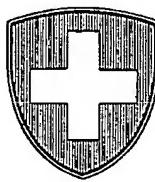


EIDGEN. AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM



PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 16. Juli 1937

Gesuch eingereicht: 19. Juni 1936, 20 Uhr. — Patent eingetragen: 15. Mai 1937.

HAUPTPATENT

Heinrich SUK, Hertenstein b. Weggis (Schweiz).

Senfbehälter.

Vorliegende Erfindung bezieht sich auf einen Senfbehälter.

Auf beiliegender Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigt:

Fig. 1 den Vertikalschnitt des Senfbehälters,

Fig. 2 den Querschnitt nach der Linie A—B der Fig. 1,

Fig. 3 die Seitenansicht, und

Fig. 4 die Draufsicht eines Lippenventils des Senfbehälters.

Der in der Zeichnung dargestellte Senfbehälter besteht aus einem zur Aufnahme des Senfes dienenden Töpfchen 1 aus Porzellan und aus einem in das Töpfchen hineinreichenden achsial durchbohrten Kolben 2, 6. Der gleichzeitig die Kolbenstange bildende Teil 3 des Kolbens besteht aus Porzellan, während der eigentliche Kolbenkörper 6 aus Gummi besteht und auswechselbar auf dem Teil 2 sitzt. Der Abschlußdeckel 3 des Töpfchens, welcher die Führung der Kolbenstange 2 übernimmt, wird mit Bajonettschluß auf das Töpfchen 1 aufgesetzt und besteht aus Harzstoff, genannt Uralit. 4 ist eine Mutter, ebenfalls aus Uralit, welche oben auf der Kolbenstange aufgeschraubt wird und das Lippenventil 5 auf der Kolbenstange festhält.

Ist das Töpfchen 1 mit Senf gefüllt und wird durch Druck auf die Kolbenstange der Kolben in das Töpfchen hineingedrückt, so tritt der Senf durch die hohle Kolbenstange 2 hindurch und aus dem Lippenventil 5 heraus. Das Lippenventil 5, das aus Gummi besteht, öffnet sich dabei selbsttätig und läßt den Senf in Form eines breiten Bandes heraustrreten. Sobald der Druck auf der Kolbenstange nachläßt, schließt sich die Austrittöffnung des Lippenventils wieder und schneidet das ausgetretene Senfband selbsttätig ab. Die geraden beidseitigen Flächen am Lippenventil ermöglichen den eventuell am Lippenventil haftenbleibenden Senf, durch ein leichtes beidseitiges Abstreichen am Teller, vollkommen zu entfernen, wobei sich die Lippen etwas verschieben und sich

auch innen säubern. Der Schlitz 7 am Lippenventil, durch welchen der Senf austritt, weist eine Zickzackbahn auf.

PATENTANSPRUCH:

Senfbehälter, gekennzeichnet durch ein den Senf aufnehmendes Töpfchen, in welches ein durchbohrter Kolben hineinreicht, welcher ein Lippenventil trägt, das einen im Zickzack verlaufenden Schlitz für den Austritt des Senfs aufweist, aus welchem

Töpfchen der Senf durch Hineindrücken des Kolbens in das Töpfchen, durch die Bohrung des Kolbens hindurch herausgedrückt und in Gestalt eines breiten Bandes aus dem Schlitz zum Austritt gebracht werden kann, während beim Nachlassen des Druckes auf den Kolben das Lippenventil sich wieder selbsttätig schließt und dadurch das herausgetretene Senfband abschneidet und den Luftzutritt zum Senf verhindert.

Heinrich SUK.

Fig. 1

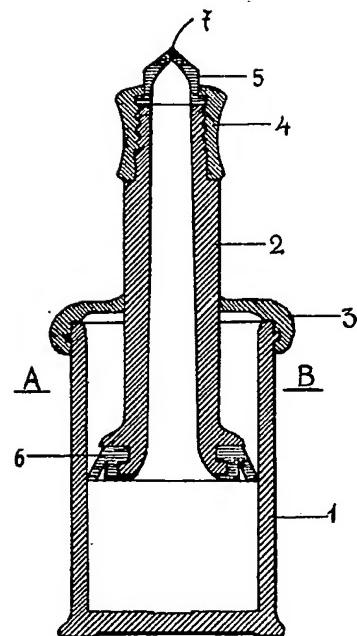


Fig. 2

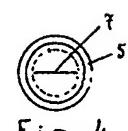
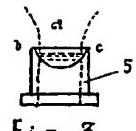
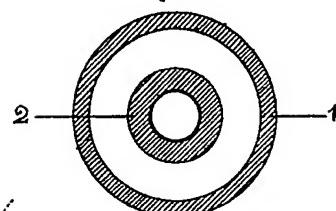


Fig. 3

Fig. 4